

Scaling New Heights: Strengthening the Mountain Cereal Value Chain with collaboration, innovation and education for greater resilience

The Gran Alpin Value Chain is a cooperative of organic farmers with the goal of maintaining the value chain of organically grown mountain cereals in Grisons since the 1980s. The cooperative focuses on the local production and distribution of premium cereal products such as flour, pasta or beer.

The main challenges consist of the high variety of different types of processed grains with mostly small volumes and the remote location of the farms that lead to complicated logistics and long transport distances. Moreover, the local infrastructure is insufficient, as proper machinery for small fields or more and smaller grain silos are needed. Also, there is a lack of qualified staff, especially in the processing stages, for example millers or brewers.

The key recommendations for improving the value chains' resilience are as follows:

- Increase collaboration with other value chains and actors in the region to leverage their knowledge and resources, especially in areas such as logistics and infrastructure.
- Innovate in areas such as processing and storage to reduce costs, increase efficiency and improve product quality.
- Invest in training and capacity building for its stakeholders to improve their skills and knowledge in areas such as business management, marketing and quality control.

By implementing these recommendations, the Gran Alpin value chain can become more resilient and better able to withstand external shocks and keep up with future trends.

MOVING Reference Region Swiss Alps
Country Switzerland
Authors Anna Geiser, Carmen Forrer and Gianna Lazzarini (ZHAW)
Anticipated users of PA - Public authorities in mountain areas - Actors in logistics and processing stages of mountain cereals - Small agricultural producers in mountain areas - Education and research institutes
More info https://youtu.be/7HZzCsxXquY

Neue Höhen erklimmen: Stärkung der Wertschöpfungskette von Berggetreide durch Zusammenarbeit, Innovation und Bildung für mehr Resilienz

Im Zentrum unserer Fallstudie steht die Gran Alpin, eine in den 1980er Jahren gegründete Genossenschaft von Biobauern, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Wertschöpfungskette des biologisch angebauten Berggetreides in Graubünden aufrechtzuerhalten. Die Genossenschaft konzentriert sich auf die lokale Produktion und den Vertrieb von hochwertigen Getreideprodukten wie Mehl, Teigwaren oder Bier.

Die grössten Herausforderungen bestehen in der grossen Vielfalt an verschiedenen verarbeiteten Getreidesorten mit meist kleinen Mengen und der abgelegenen Lage der Betriebe, die zu einer komplizierten Logistik und langen Transportwegen führen. Darüber hinaus ist die lokale Infrastruktur unzureichend, da geeignete Maschinen für kleine Felder oder mehr und kleinere Getreidesilos benötigt werden. Außerdem fehlt es an qualifiziertem Personal, insbesondere in den Verarbeitungsstufen, z. B. Müllern oder Brauern.

Unsere wichtigsten Empfehlungen zur Stärkung der Wertschöpfungskette lauten daher:

- Die Zusammenarbeit mit anderen Wertschöpfungsketten und Akteuren in der Region stärken, um deren Wissen und Ressourcen zu nutzen, insbesondere in Bereichen wie Logistik und Infrastruktur.
- Auf Innovationen in den Bereichen Verarbeitung und Lagerung setzen, um Kosten zu senken, die Effizienz zu steigern und die Produktqualität zu verbessern.
- In die Ausbildung und den Aufbau von Kapazitäten für ihre Akteure investieren, um deren Fähigkeiten und Kenntnisse in Unternehmensführung, Marketing und Qualitätskontrolle zu verbessern.

Durch die Umsetzung dieser Empfehlungen kann die Gran Alpin Wertschöpfungskette widerstandsfähiger werden und sich besser gegen externe Schocks wappnen und mit zukünftigen Trends mithalten.